**Slow German**

**Das Hofbräuhaus**

Es gab einmal einen Herzog in Bayern, er hieß Wilhelm V. Ein Herzog ist ein

hohes Mitglied des Adels, in England wäre das ein Duke. Dieser Herzog

jedenfalls wollte am Wittelsbacher Hof, also dem Sitz seiner Familie, immer

genügend Bier zur Verfügung haben. Das Bier musste er von kleinen privaten

Brauereien kaufen – oder sogar aus anderen Bundesländern importieren. Das

wollte er nicht mehr, weil es zu teuer war. Er wollte lieber, dass in München

selber Bier gebraut wurde. Also gab er den Auftrag, ein Hofbräuhaus zu bauen.

Das war 1589. Und diese Geschichte ist kein Märchen, sondern wahr.

Jetzt wisst Ihr also schon einmal, woher das Hofbräuhaus seinen Namen hat:

Hof, weil es den Hof beliefern sollte, also die Adeligen. Bräu weil hier Bier

gebraut wurde – und Haus ist klar, oder?

Im Hofbräuhaus wurde Braunbier gebraut. Etwas anderes durfte man hier nicht

brauen, denn Weißbier durfte nur eine Familie im Bayerischen Wald brauen. Als

der letzte Nachkomme dieser Familie starb, sicherte sich der Sohn des Herzogs

dieses Recht. Somit durfte im Hofbräuhaus auch Weißbier gebraut werden.

Schnell wurde das Bier beliebt und das Hofbräuhaus wurde zu klein, also

musste ein Neubau her – am heutigen „Platzl“. Ab 1608 wurden hier Braunbier

und Weißbier gebraut. Ab 1610 durften auch Wirte und normale Bürger das

Bier kaufen.

1828 erlaubte dann König Ludwig I., dass im Hofbräuhaus auch gleich

getrunken werden durfte – vorher war es sozusagen nur die Fabrik für Bier.

Bald kamen die ersten Touristen. Das Hofbräuhaus wurde dann verlegt, und

zwar in die Innere Wiener Straße – dort ist auch heute noch der Hofbräukeller

ein beliebter Gasthof mit großem Biergarten. Hier wurde von nun an das Bier

gebraut. Nach einigen Umbau- und Neubauarbeiten wurde das Hofbräuhaus

am Platzl 1897 zum Gasthof ohne Brauerei – so wie wir es heute kennen. Im

Hofbräuhaus wurde nicht nur Bier gemacht, sondern auch Politik: Hier wurde

1919 die Münchner Räterepublik ausgerufen und die Brauerei gehörte von nun

an dem Staat. Noch etwas passierte hier – leider mit weitreichenden Folgen:

1920 wurde im Hofbräuhaus die NSDAP gegründet. 1945, also gegen Ende des

Zweiten Weltkrieges, wurde das Hofbräuhaus zerstört – danach wieder

aufgebaut. Täglich kommen nun bis zu 35.000 Besucher hierher.

Heute ist das Hofbräuhaus eine große Gaststätte, die natürlich für Touristen

weiterhin interessant ist. Aber auch viele Einheimische kommen regelmäßig

hierher, es gibt Stammtische für die Stammgäste, sie haben hier sogar ihre

eigenen Bierkrüge „geparkt“. Meistens gibt es zum Essen und dem Bier

traditionelle bayerische Blasmusik. Und im Sommer kann man wunderbar im

Innenhof im Biergarten sitzen. Insgesamt haben 3500 Menschen Platz im

Münchner Hofbräuhaus.

Auf dem Oktoberfest gibt es ein Hofbräu-Festzelt – es gehört zu den größten

Zelten auf der Wiesn. Hier können 10.000 Menschen gleichzeitig feiern! Seit

1987 wird nicht mehr in der Innenstadt das Bier gebraut, sondern am

Stadtrand, in München-Riem. Hier im Osten der Stadt ist auch die Messe

München angesiedelt.

Wenn Ihr in den USA lebt, könnt Ihr übrigens auch in ein echtes Hofbräuhaus

gehen: Es wurde 2004 in Las Vegas eröffnet. Auch in Tokio steht eines, in

Dubai und in Seoul. Hofbräu ist zum Franchise-System geworden. In diesem

Sinne: Prost!